

Hauspostille zum 4. Sonntag im Advent, 20. Dezember 2020

Wir machen uns in der geglaubten Gemeinschaft und der Gemeinschaft im Haus auf und segnen uns für den Weg:

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Die Gnade unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus, und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

In dieser Woche, gehen wir auf das Christfest zu. Maria ist heute die Glaubenszeugin. Sie wird völlig überrascht und gibt sich doch hinein in die neue Wirklichkeit als Mutter. Mit ihr werden wir eingeladen zu einer Freude, die nicht von uns gemacht werden muss; zu einer Freude, die nicht an dem hängt, was wir hier sehen; zur Weihnachtsfreude, weil Gott sich uns schenkt. Denn Gott kommt zu uns, wie der Apostel Paulus sagt: *Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!* (Phil 4,4+5b)

Einstimmung: *(Marias Lobgesang, Kyrie und Gebet)*

Meine Seele erhebt den Herrn, *

und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;

denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. *

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.

Denn er hat große Dinge an mir getan, *

der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet für und für *

bei denen, die ihn fürchten.

Er übt Gewalt mit seinem Arm *

und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Er stößt die Gewaltigen vom Thron *
und erhebt die Niedrigen.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern *
und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er gedenkt der Barmherzigkeit *
und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unsern Vätern *,
Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und den Heiligen Geist.

Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

*Wir wissen Christus in unserer Mitte und begrüßen ihn als
Herrn:*

Kyrie eleison - Herr, erbarme dich
Christe eleison - Christe, erbarme dich
Kyrie eleison - Herr, erbarm dich über uns.

*Auch am 4. Advent schweigt das Ehre sei Gott in der Höhe, um
als Botschaft der Engel an die Hirten zu Weihnachten neu zu
erklingen.*

Wir beten in der Stille...

Allmächtiger Gott, du erhebst die Niedrigen und hast die
Jungfrau Maria zur Mutter deines Sohnes erwählt: Lass ihre
Freude auch in unsere Herzen einziehen, dass wir mit Maria
jubeln und deine Barmherzigkeit preisen. Dich rühmen Himmel
und Erde in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung des Evangelium: Lukas 1,26-38

Wir hören das Evangelium und lesen uns selbst laut vor:

Der Engel Gabriel wurde von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.

Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr:

Fürchte dich nicht, Maria! /

Du hast Gnade bei Gott gefunden.

Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, / dem sollst du den Namen Jesus geben.

Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; / und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, / und sein Reich wird kein Ende haben.

Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr:

Der Heilige Geist wird über dich kommen, / und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; / darum wird auch das Heilige, das geboren wird, / Gottes Sohn genannt werden.

Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, / ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, / und ist jetzt im sechsten Monat, / sie, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei.

Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir

geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.
Ehre sei Dir, Herr,/ Lob sei Dir Christus.

Gedanken zum Predigttext: 1. Mose 18,1-2.9-15

Als Bild für die Freude wenn Gott kommt, wird uns in diesem Jahr im Predigttext Sara, die Frau von Abraham vor Augen gestellt. Mit ihrem Mann war sie aus der Heimat gezogen, aus Ur am Unterlauf des Euphrat nach Haran im Norden Syriens, und von da nach Süden in das Land, das Gott zeigen würde. Gott hatte Abraham Segen zugesagt, ja Abraham sollte selbst ein Segen sein. Einen Namen sollte er bekommen und Land als Lebensraum und vor allem Nachkommen wie Sand am Meer. Nun waren sie schon 24 Jahre unterwegs und weiter kinderlos. Lange hatte Sara ihre Träume aufgegeben. Eigene Versuche im Laufe der Jahre hatten nicht zum Erfolg geführt. Auch, dass Gott seinen Segen immer wieder neu zugesagt hatte, kam bei Sara nicht mehr an. Da kam Besuch:

Der HERR erschien Abraham im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde. ...

Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes. Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt! Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich

wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben. Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht –, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.

Was ist das, ein Lachen? Warum nehmen die Gäste daran Anstoß? Lachen ist ein komplexes vielfältiges Phänomen und eine ganz urtümliche Äußerung von uns Menschen. Es gibt verschiedene Arten von Lachen. Interessant finde ich, was die Verhaltensforscher über das Babylachen herausgefunden haben: Lachen ist die Reaktion auf einen Schreck - eine Entspannung und soll so auch biologisch gut für uns sein. Wir sind nun etwas älter, wir haben unsere Erfahrungen und unsere Enttäuschungen und unsere wunden Stellen. Auch wenn die berührt werden, kann man lachen - wie man sagt *Humor ist, wenn man trotzdem lacht*. Ein Enttäuschungslachen, ein *schön wärs*, und dann ist man wieder in seiner Gegenwart gefasst, statt in Tränen auszubrechen.

Es ist dieses enttäuschte Lachen, woran die Gäste Anstoß nehmen und bei dem sich Sara ertappt fühlt, und das ihr peinlich ist: Sie hat ihre heruntergeschluckte Trauer offenbart. Sie erwartet nichts mehr von der Zukunft. Sie hat sich in die Alltagsroutine eingeschlossen, um den Schmerz ertragen zu können.

Aber die Gäste bestehen darauf: Die Zukunft ist offen. Sie läuft nicht nach unseren Erfahrungen. Da ist nicht irgendwann schon das Ende: *Sollte Gott etwas unmöglich sein?*

Und die Geschichte wird uns heute nach wohl gut 3.500 Jahren immer noch erzählt, weil Sara übers Jahr wirklich gelacht hat,

befreit und von ganzem Herzen gelacht. Übers Jahr hatte sie den einen Sohn Isaak bekommen, den ersehnten Sohn der Verheißung, der sogar den Namen *Lachen* bekam: *Und Sara sprach: Gott hat mir ein Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird über mich lachen.* Ein französisches Sprichwort sagt: *Wunder kommen nur zu denen, die daran glauben.* Anders gesagt zu denen, die sich auf die Wirklichkeit einlassen und sich nicht in ihre Weltsicht zurückgezogen haben. Aber wenn man daran glaubt, findet man Gott überall in der Welt, in unserem Leben, in dem, wie sich manches lang ersehnte doch erfüllt, in dem Lachen, das alle Schrecken hinter sich lässt und sich völlig auf die Gegenwart bezieht.

Advent bedeutet bekanntlich auf die Ankunft zu warten, also sich auszustrecken, neugierig zu sein auf das, was kommt: Denn Gott kommt, ganz unerwartet, als Kind in der Krippe. In unserer Sehnsucht und Offenheit bringen wir Gott in unser Leben und dann zur Welt. Wir spüren den Zusammenhang von allem und dass wir dazugehören, wo wir diese Sehnsucht wachhalten. Wo wir uns nicht in unseren Enttäuschungen verkriechen, sondern uns und unsere Seele berühren lassen: In dieser Woche von dem Bild des Kindes in der Krippe. Amen.

Glaubensbekenntnis

Wochenlied: Gesangbuch Nr. 19.

Innerlich und oder auch äußerlich gesungen:

1) O komm, o komm, du Morgenstern,/ lass uns dich schauen,
unsern Herrn./ Vertreib das Dunkel unsrer Nacht/
durch deines klaren Lichtes Pracht./ Freut euch, freut euch,
der Herr ist nah./ Freut euch und singt Halleluja.

2) O komm, du Sohn aus Davids Stamm,/ du Friedensbringer,
Osterlamm./ Von Schuld und Knechtschaft mach uns frei/ und
von des Bösen Tyrannei./ Freut euch, freut euch, der Herr ist
nah./ Freut euch und singt Halleluja.

3) O komm, o Herr, bleib bis ans End,/ bis dass uns nichts mehr
von dir trennt,/ bis dich, wie es dein Wort verheißt,/ der Freien
Lied ohn Ende preist./ Freut euch, freut euch, der Herr ist nah./
Freut euch und singt Halleluja.

Gebet

Großer Gott, wir preisen dich, denn du hast Großes an uns getan.
Wir bitten dich, steh uns bei in dieser Weihnachtswoche, dass
wir über der Unruhe und dem Machen-müssen nicht übersehen,
was du mit uns machst: Du bist nahe. Du kommst. Du
überwindest die Grenzen zwischen Gottheit und Menschheit. Du
schenkst dich uns. Du schenkst uns deinen Frieden. Du willst
uns hineinnehmen in deine Freude.

So bitten wir dich: Lass deine Freude hereinstrahlen in unsern
Alltag: Liebe, ohne die das Leben seinen Glanz verliert; Frieden,
der uns frei atmen läßt. Gib uns den Blick für die kleinen Dinge,
die uns Hinweise sein können auf deine Vollendung: Die kleine
Kerzenflamme in der Dunkelheit. Der Duft der Lebkuchen. Der
Glanz des geschmückten Baumes. Die Zartheit des Kindes in der
Krippe.

Und in allem, lass uns wissen, dass wir zu dir gehören, was auch
immer uns jetzt geschieht und bedrückt: In uns willst du Gestalt
gewinnen. Unser menschliches Wesen nimmst du an in all
unserer Schwäche und unseren Grenzen. Hilf uns, uns selbst
anzunehmen, damit wir offen sind für unsere Nächsten und ihre
Sorgen.

In diesem Jahr bitten wir besonders für alle Kranken und die, die

sie pflegen und für sie da sind: Sei bei ihnen, wenn ihnen alles über den Kopf zu wachsen droht. Lass auch sie etwas von der Weihnachtsfreude und dem Frieden erleben. In den Nöten der Pandemie hilf zu Weisheit. Hilf uns, verantwortlich miteinander umzugehen, uns nicht aus den Augen zu verlieren und uns doch nicht zu nahe zu kommen. Sei bei denen, die krank sind oder werden, die gesund aber einsam sind. Lass sie spüren, dass du da bist, in unseren Höhen und den Abgründen, wo wir lachen und wo wir weinen.

Wahre Christenfreude erfülle unser aller Herz, dass wir auch anderen wahre Freude machen können, nicht allein mit unseren Gaben, sondern mit unserem ganzen Wesen, damit das ganze Jahr voll von Weihnachtsglanz und Weihnachtssegens werde, dir zu Lob und Preis.

Stille

Vater unser im Himmel...

Segen: (2.Thessalonicher 1,3)

Der Herr ist treu;

er stärke und bewahre uns vor dem Bösen. Amen.

Eine gesegnete Woche auf Weihnachten hin wünscht Pastor Helmut Gerber

„Live“- Gottesdienste gibt es am:

- Heilig Abend um 15 Uhr an der Kirche Goldebee
- Heilig Abend um 16 Uhr an der Kirche Hornstorf
- Heilig Abend um 17 Uhr an der Kirche Neuburg
- 1. Weihnachtstag um 10 Uhr in der Kirche Neuburg
- 2. Weihnachtstag um 11 Uhr im Hornstorfer Krug

Weitere Texte unter www.kirchengemeinde-neuburg.de